

Die Natur im Dorf per Video entdecken

Virtueller Rundgang Trotz der Corona-Krise liessen es sich das Ortsmuseum Küsnacht und das Naturnetz Pfannenstil nicht nehmen, den Spaziergang «grün stad t grau» durchzuführen – auf eine etwas andere Art.



Christian Wiskemann vom Naturnetz Pfannenstil und Fotograf Jonas Landolt nehmen in der Siedlung Hüttengraben den Videorundgang auf. Foto: PD

Caroline Mettler

Summende Wildbienen, frühlinghafte Blütenpracht, dies alles konnten Zuschauer am Mittwochabend – und auch aktuell noch – auf ihren Bildschirmen verfolgen. Das Ortsmuseum Küsnacht und das Naturnetz Pfannenstil luden zu einem 20-minütigen virtuellen Spaziergang durchs Dorf ein. Eigentlich hätte der Biologe Christian Wiskemann vom Naturnetz den Spaziergang zum Abschluss der Ausstellung «grün stad t grau – Natur im Siedlungsraum» mit Teilnehmenden vor Ort leiten sollen, stattdessen hat er nun zusammen mit Museumskuratorin Elisabeth Abgottspon und dem Fotografen Jonas Landolt ein Video zum Thema «Natueroasen vor der Haustür» gedreht.

«Es war ein grosser Frust für uns, den Spaziergang zum Abschluss der Ausstellung absagen zu müssen», sagt Wiskemann. Daher haben sich die Organisatoren Alternativen überlegt. Es entstand die Idee eines virtuellen Spaziergangs, welchen sie spontan in die Tat umsetzten. Das Video ist über einen Link auf den Websites des Naturnetzes Pfannenstil und des Ortsmuseums abrufbar.

Viel Leben im Hüttengraben

Nach Abgottspons Begrüssung zum virtuellen Spaziergang führt Wiskemann ins Museum. Auf einer Karte konnten Besucher mit Stecknadeln markieren, wo sie Tiere, Pflanzen und Grünflächen gesichtet haben. Ein Hotspot ist die Siedlung Hüttengraben auf der Allmend, welche auch der erste Halt des Spaziergangs ist. Auf dem Weg dorthin machen

Wiskemann und Abgottspon an einer Schwarzdornhecke halt. Die Beeren des einheimischen Strauchs seien essbar, erklärt Wiskemann. Man solle sie aber nicht im Herbst, sondern im Frühling pflücken.

In der Siedlung Hüttengraben angekommen, sieht man, dass einheimische Bäume und Blumenwiesen einen vielfältigen Lebensraum für zahlreiche Tiere bieten. «Küsnachter haben hier beispielsweise Fledermäuse, Schwalbenschwänze, Eidechsen, Wildbienen und sogar einen Fuchs gesichtet», sagt Wiskemann. Es wurden Apfel- und Kirschbäume gepflanzt, und das Wasser der Regenrinne wird in eine Grube geleitet, wo es versickern kann und ein Feuchtgebiet schafft. «Es wurde ein kontinuierlicher Übergang in die Landschaft rundherum geschaffen,

was sowohl die Ästhetik als auch die Ökologie betrifft», lobt Wiskemann.

Grünes wächst auch in Ritzen

Nach einer weiteren Naschpause an einem Hagebuttenstrauch führt der Spaziergang ins Dorfzentrum. In den Pflasterritzen finden sich winzige Pflanzen wie die Frühlings- Hungerblümchen. Wiskemann legt sich sogar auf den Boden, um den Zuschauern einen genaueren Blick auf die winzigen Wurzeln und Knospen der Pflanze zu ermöglichen, die er aus der Ritze gezogen hat. Der Biologe macht auch auf den Siedlungsökologie-Lehrpfad aufmerksam. Auf Tafeln stehen QR-Codes, die Spaziergänger mit dem Handy scannen können. So gelangt man an Informationen und wird wie auf einer Schnitzeljagd zur nächsten Tafel gelotst.

Der Spaziergang endet beim Ortsmuseum. Die Zuschauer werden bestimmt einige Pflanzennamen und Informationen bei ihrem nächsten Spaziergang durch Küsnacht im Hinterkopf haben. So meint auch Abgottspon: «Ich werde jetzt mit ganz anderen Augen durchs Dorf laufen.»

Ob weitere virtuelle Spaziergänge stattfinden werden, sei noch unklar, sagt Wiskemann auf Anfrage. Ihm fehle der Austausch mit den Teilnehmenden. «Ich persönlich fand es aber eine spannende Erfahrung und hätte Lust auf einen weiteren Filmdreh, solange sich die jetzige Situation noch nicht verändert.»

Virtueller Spaziergang auf www.naturnetz-pfannenstil.ch oder auf www.ortsmuseum-kuesnacht.ch. Schnitzeljagd auf www.siedlungsökologie.ch.